Ausblick auf den Beginn des neuen Jagdjahres

Krankheiten vorbeugen, Pirschsteige reinigen, Nistkästen aufhängen: Oberösterreichs Jäger bereiten bis 1. April alles für das neue Jagdjahr vor

Organisatorisches, landschaftliche Gestaltung, Waffenhandhabe: Wie sich die Jäger auf das neue Jagdjahr vorbereiten.

Fotos: Weihbold (3), OÖLJV, privat

WEIDFRAUSHEIL

VON KAROLINE **PLOBERGER**

Viele erinnern sich sicherlich an den Beginn eines neuen Schuljahres: Voller Vorfreude werden Schulsachen gekauft, die Schultasche wird vorbereitet, Organisatorisches wird erledigt, um gut in das Jahr zu starten. Ähnlich ergeht es in diesen Tagen Oberösterreichs Jägerschaft. Denn in etwa einer Woche – genau am 1. April – beginnt das neue Jagdjahr, es dauert bis 31. März.

Eine klare Abweichung also vom üblichen Kalenderjahr, wobei Christopher Böck, Geschäftsführer des Landesjagdverbandes Oberösterreich, auf die Entwicklung der Natur hinweist: „Im Frühling erwacht alles wieder zu neuem Leben – ein idealer Zeitpunkt also, um die Jagdsaison wieder zu starten. Während sich zum Beispiel die niederösterreichischen Jäger dazu entschieden haben, das Jagdjahr an das Kalenderjahr anzupassen, werden wir bei dieser naturhistorischen Regelung mit 1. April bleiben."

Schließlich hänge dies auch mit den Vegetations- und Wachstumsperioden in der Natur zusammen. Entsprechend dem Wechsel des Jagdjahres wird zudem das Alter des Wildes bestimmt. „Am 1. April haben also alle Tiere Geburtstag", sagt Böck mit einem Augenzwinkern.

Maßnahmen für gesundes Wild

Neues Saatgut wird bestellt, Heckenpflanzen für die Gestaltung der Lebensräume des Wildes werden gesetzt, die jagdlichen Einrichtungen werden wieder einsatztauglich gemacht, dazu gehört auch das Anbringen von Brutmöglichkeiten – „das Wichtigste ist jetzt im Frühjahr die landschaftliche Planung zwischen Pächtern und Grundeigentümern der Reviere", sagt Böck.

Bereits jetzt setzen die rund 20.000 Jäger im Land erste Maßnahmen, damit das Wild im Revier langfristig gesund bleibt: Mit Ende des Winters läuft auch die Zufütterung des Wildes Schritt für Schritt aus. Die Tiere – vor allem das Schalenwild mit Reh- und Rotwild – müssen daher langsam wieder daran gewöhnt werden, selbst nach Nahrung zu suchen. Nach beendeter Fütterung desinfizieren die zuständigen Jäger den Boden rund um die Fütterungsstandorte mit gelöstem Kalk, um der Verbreitung von Parasiten und Krankheiten vorzubeugen.

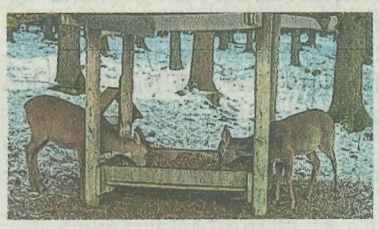
„Wenn sich die Fütterungsstellen – zum Beispiel eine Futterkrippe – direkt in der Sonne befinden, dann ist das UV-Licht bereits das beste natürliche Mittel gegen Parasiten", sagt Wildbiologe Christopher Böck.

Derzeit wird Wild geschont

Aktuell herrscht für die meisten Wildtierarten, die in Oberösterreich rechtlich bejagt werden dürfen, noch Schonzeit. Nur wenige, etwa Fuchs, Schwarzwild – abgesehen von der Bache –, Stein- und Edelmarder sowie Marderhund und Wildkaninchen, dürfen auch jetzt Ende März erlegt werden. Was vor Beginn der Hauptschusszeit im Mai noch zu tun ist? „Das Gewehr rechtzeitig einschießen und die Jagdleiter überprüfen, ob auch alle Jäger eine gültige Jagdkarte besitzen", sagt Böck.

VORBEREITUNGEN IM JAGDREVIER

Um andere und auch sich selbst nicht in Gefahr zu bringen, werden nun die **Reviereinrichtungen** auf ihre Tauglichkeit überprüft: Durch die Feuchtigkeit im Winter könnten Hochstände oder Kanzeln beschädigt worden sein.



Nach der Zufütterung während der Winterzeit gilt es nun, die **Fütterungsstandorte** im Revier (etwa Futterkrippen) mit gelöstem Kalk zu desinfizieren. Nur so kann man einen Befall von Parasiten im neuen Jagdjahr vermeiden.

Um zu Ansitzeinrichtungen oder Wildbegegnungszonen zu gelangen, legen die Jäger Wege – sogenannte **Pirschsteige** – an. Vor Beginn des Jagdjahres müssen diese nun von Laub, Ästen oder Grasbewuchs befreit werden.

Kein Schuss auf Wild ohne einen Probeschuss auf die Scheibe – besonders nach der Winterzeit. Beim Waffenhändler oder auf einem öffentlichen Schießstand kann das **Gewehr** neu eingeschossen und kontrolliert werden.

ÜBERBLICK

Pkw stieß gegen Lkw: Zwei Schwerverletzte

ROHRBACH. Beim Linksabbiegen stieß am Mittwoch in Rohrbach eine 73-jährige Pkw-Lenkerin mit einem Lkw samt Anhänger zusammen, der gerade in Richtung Kreisverkehr fuhr. Dabei wurden die Lenkerin und ihre mitfahrende Schwester (72) schwer verletzt und mussten mit dem Rettungshubschrauber in Spitäler nach Linz bzw. Wels geflogen werden.

Mutter und Kind bei Pkw-Unfall verletzt

ANSFELDEN. Aus bisher unbekannter Ursache geriet am Mittwochabend eine 42-jährige Pkw-Lenkerin in Ansfelden von der Fahrbahn ab. Daraufhin kam der Wagen in einem Straßengraben zum Stillstand. Dabei wurden sowohl die Lenkerin aus dem Bezirk Linz-Land sowie deren sechsjährige Tochter, die auf der Rückbank saß, verletzt. Sie wurden ins Uniklinikum nach Linz gebracht.

Tauziehen um Hilfe für die Sozialmärkte

LINZ. Ein Hilfspaket in der Höhe von einer Million Euro für die Sozialmärkte stand gestern als Antrag der SPÖ im Sozialausschuss des Landes zur Diskussion: Die Märkte für einkommensschwächere Menschen hätten angesichts der Teuerungswelle immer mehr Kunden zu versorgen, die Ende vergangenen Jahres beschlossene Hilfe sei zu gering.

Seitens ÖVP und FPÖ ist das derzeit kein Thema, der Antrag wurde abgelehnt. „Die Sozialmärkte leisten großartige Arbeit. Aber es gibt ein umfassendes Paket von insgesamt 800.000 Euro *(die sich Land und Unternehmen teilen, Anm.)*, das erst Ende des Jahres beschlossen wurde. Das muss auch erst einmal evaluiert werden. Und niemand von uns weiß, wie es in einem Dreivierteljahr aussieht", sagt Ausschussvorsitzende Elisabeth Manhal (ÖVP). „Deshalb braucht es diesen Antrag jetzt nicht."

Das Sozialressort stehe in ständigem Austausch mit den Sozialmärkten, heißt es von dort. Vorerst sehe man die Maßnahmen, die das Land gemeinsam mit Unternehmen setze, als ausreichend.

HAM S' SCHO G'HÖRT?

VON KARIN **HAAS**

Wenn „Anastasia" Straßenbahn fährt

Sie sieht aus wie eine ganz normale Eintrittskarte fürs Landestheater. Und doch ist sie auch ein Fahrschein der Linz AG zu oder von einer Vorstellung, und das seit vielen Jahren.

Auch heuer wurde dies gefeiert. Landestheater-Geschäftsführer **Thomas Königstorfer** sagte Danke mit einer Vorstellung des Musicals „Anastasia" für die Linz AG Mittwoch im Musiktheater. Linz-AG-Chef **Erich Haider** spielte auf der Bühne anfangs launig-humorvoll die Hauptrolle und betonte, dass es

Thomas Königstorfer, „Anastasia" Hanna Kastner, Erich Haider (fotokerschi)

ger, den Linz-AG-General, als diese noch ESG hieß, Nachfolger **Alois Froschauer**, voestalpine-Aufsichts-

Begrüßungskomitee auch mit **Jutta Rinner** und **Josef Siligan** viele Hände geschüttelt, darunter jene von **Margit Angerlehner** (Frau in der Wirtschaft), dem scheidenden AMS-Chef **Gerhard Straßer** und Arev-Immobilienmann **Gerald Hommer**. Hauscaterer Don verwöhnte unter anderem mit dem „Renner" Lachs-Canapés (wie die fleißigen Servierkräfte verrieten), in der Pause mit Moussespezialitäten und nach der Vorstellung mit warmen Speisen zu „guten Gesprächen". Bis danach wohl mit Anas-

Entlaufener Stier stieß Altbäuerin zu Boden

65-Jährige wurde mit Notarzt ins Spital gebracht

BRAUNAU. Beim Versuch, ihren während der Klauenpflege entlaufenen Stier einzufangen, wurde gestern Vormittag eine Altbäuerin in Neukirchen an der Enknach (Bezirk Braunau) von dem 500 Kilogramm schweren Tier zu Boden gestoßen. Die 65-Jährige wurde dabei unbestimmten Grades verletzt und in Begleitung des Notarztes in das Krankenhaus Braunau gebracht.

Das Unglück ereignete sich gegen 9 Uhr früh, als ein 58-jähriger

renddessen zwang das Tier jedoch die Hydraulik des Klauenpflegestandes auf und lief über eine Wiese zu einem benachbarten Bauernhof. Dort angekommen, alarmierten der nacheilende Landwirt und sein 62-jähriger Helfer die Altbäuerin und deren Sohn (38). Gemeinsam versuchten die vier, das Tier in den Innenhof des Anwesens zu treiben, als das Unglück passierte.

Der Stier konnte schließlich von verständigten Jägern bei einem